



Das gemeinsame Finale der beiden Chöre auf der Terrasse des Restaurants Oberdorf in Wildhaus.

Bilder: Christiana Sutter

# Beim «Hüpfwasser» hat alles angefangen

**Obertoggenburg** Von Juni bis Oktober wurden die Gäste auf dem Klangweg an drei Stationen mit Jodelgesang überrascht. Mit Auftritten der Stadtjodler Heimelig aus Frauenfeld und dem Jodelclub Uzwil endete am Sonntag die Reihe Jodel auf dem Klangweg.

Christiana Sutter  
redaktion@toggenburgmedien.ch

Nicht mit Pauken und Trompeten, sondern mit Jodelliedern und Naturjodel kam die Veranstaltungsreihe Jodel auf dem Klangweg am Sonntag zum Abschluss. Der Wettergott meinte es gut. Es war ein schöner Herbsttag mit viel Sonne, aber auch mit Nebelschwaden, die vom Tal heraufzogen. Ins Leben gerufen wurde «Jodel auf dem Klangweg», um den Klangweg attraktiver zu machen und dem Gast einen Mehrwert zu bieten. Ermöglicht wurde «Jodel auf dem Klangweg» durch die Zusammenarbeit der Klangwelt Toggenburg, Toggenburg Tourismus, dem Kulturhotel Seegüetli, den Bergbahnen Wildhaus und dem Berggasthaus Oberdorf.

Über 350 Jodler und Jodlerinnen aus der ganzen Ostschweiz folgten der Einladung der Klangwelt Toggenburg für Auftritte während des Sommers. An 21 Sonntagen gaben die Jodelchöre ihren Gesang und die Naturjodel zum Besten. Der erste Auftritt erfolgte jeweils beim Kulturhotel

Seegüetli, bei der Station «Hüpfwasser». Die zweite Begegnung mit Jodlern und Gästen war direkt auf dem Klangweg beim «Singstein», umgeben von einem herrlichen Panorama. Die Chöre wanderten dann weiter bis ins Wildhauser Oberdorf, oft begleitet von den Gästen. Der Ausklang war bei der «Schwinggabel» beim Berggasthaus Oberdorf. Dort durften sich die Gäste nochmals von den Klängen der Chöre überraschen lassen. Viele Touristen reisten speziell für diese Auftritte auf dem Klangweg ins Toggenburg. Aber auch die einheimische Bevölkerung traf man auf dem Klangweg. Einige sogar fast jeden Sonntag.

## Gemeinsames Singen zum Abschluss

Am Sonntag überraschten der Jodelclub Uzwil und die Stadtjodler Heimelig aus Frauenfeld die Wanderer zum letzten Stelldichen auf dem Klangweg. Der Tag endete mit einem Höhepunkt. Beide Chöre traten auf dem Klangweg auf. Sie wanderten in entgegengesetzter Richtung. Der

Jodelclub Uzwil begann mit seinen klingenden Darbietungen beim «Hüpfwasser». Anschliessend gingen die Uzwiler Jodlerinnen und Jodler ins Restaurant Seegüetli zum Mittagessen. Der zweite Chor, die Stadtjodler Heimelig Frauenfeld, startete im Oberdorf und wanderte bis zum «Singstein». Dort erfolgte sein erstes Konzert. Die Stadtjodler setzten ihren Weg bis zum «Seegüetli» fort. Dort trafen sie auf den Jodelclub Uzwil. Diese übergaben die Stühle fürs Mittagessen den Stadtjodlern. Das Ziel der beiden Chöre war es, sich am späteren Nachmittag beim Berggasthaus Oberdorf für einen gemeinsamen Auftritt zu treffen.

Nachdem die beiden Chöre die Gäste auf der Terrasse des Berggasthauses Oberdorf mit ihren Gesängen überraschten, traten der Jodelchor Uzwil und die Stadtjodler Heimelig Frauenfeld gemeinsam auf. So manch ein Gast und Jodler nahm mit diesem Abschluss die Sonnenstrahlen des Herbsttages in sich auf und erfreute sich über einen unvergesslichen Tag.

## Befragt

### «Klang ist ein grosses Gebiet»

#### Stefan Keel, die Aktion Jodel auf dem Klangweg wurde als Mehrwert ins Leben gerufen. Gibt es weitere Beweggründe?

Nein. Es war als Überraschung für den Gast gedacht. Auch den Jodelchören soll mit diesem Auftritt die Toggenburger Klang- und Bergwelt gezeigt werden. Obwohl der Klangweg in der Region Bodensee und St. Gallen sehr bekannt ist. Wir wissen, dass einzelne Jodler und Jodlerinnen mit ihren Familien oder Freunden bald wieder auf den Klangweg kommen.

#### An 21 Sonntagen traten die Jodelchöre auf. Wie waren die Reaktionen der Chöre?

Alle waren begeistert und dies gilt für den Empfang bei der Talstation in Wildhaus, über das Mittagessen bis zum Umtrunk im

Berggasthaus Oberdorf. Für das herausragende Wetter waren wir selbstverständlich nicht verantwortlich. Von 21 Sonntagen gab es nur einen mit Regen.

#### Haben Sie Rückmeldungen von Gästen erhalten?

Wir haben Rückmeldungen der Gäste erhalten. Die Leute waren

überrascht und begeistert. Die Jodelklänge passen einfach perfekt ins Toggenburg und auf den Klangweg. Die Gäste erkundigten sich auch in der Klangschmiede nach den Auftritten auf dem Klangweg.

#### Wird «Jodel auf dem Klangweg» nächstes Jahr fortgesetzt?

Wir schauen immer wieder, wie wir unsere Gäste überraschen können. Ob es wieder «Jodel auf dem Klangweg ist» oder etwas anderes, wollen wir jetzt noch nicht verraten. Der Klang ist ein grosses Gebiet und wir sind bemüht, dass all unsere Projekte für unsere Gäste und unsere Partner einen Mehrwert bieten. (csu)



Stefan Keel, Projektleiter Klangwelt und Klangschmiede, Klangwelt Toggenburg.

Hinweis  
[www.klangwelt.ch](http://www.klangwelt.ch)

## Happy End und Neubeginn für einen Salon

**Lichtensteig** Violeta Shala übergibt ihren Coiffuresalon «Coiffure Valentino» mitten im Städtli an Stefanie Anon. Gefunden hat sie ihre Nachfolgerin über Facebook.

An der Hauptgasse 23 in Lichtensteig gab es am Freitag kaum ein Durchkommen mehr. Denn aus «Coiffure Valentino» wird der Salon «Hair & Beautycare Anon», was Dutzende Besucherinnen und Besucher mit den beiden Geschäftsfrauen Violeta Shala und Stefanie Anon im Salon und im Freien feierten. Bei Getränken und Kürbissuppe bedankten sie sich für die Arbeit der letzten Jahrzehnte und die Kundschaft lernte Shalas Nachfolgerin kennen. «Es gibt einen fliegenden Wechsel», erklärte Anon. Die Stammkundschaft war sich einig: Gut, dass es weitergeht.

### Neu geht es auch um Bärte

Aus gesundheitlichen Gründen wollte Violeta Shala ihren Coiffuresalon verkaufen. Die Suche nach einer Nachfolge gestaltete sich aber als schwierig. Mit der 21-jährigen Stefanie Anon aus Brunnadern fand sich dann die ideale Kandidatin – über Facebook. «Ich habe viel Energie in die Suche nach einer Käuferin gesteckt, heute gehört da auch



Violeta Shala (links) übergibt ihr Geschäft Stefanie Anon. Bild: Sascha Erni

Facebook dazu», sagte Shala. «Es hat dann vom ersten Moment an gepasst.» Am Konzept der Coiffure möchte Stefanie Anon nur wenig ändern. Das bestehende Angebot werde mit kosmetischen Dienstleistungen wie Haarentfernung mittels Fadentechnik ergänzt. Ausserdem bietet sie neu auch Bartpflege an. «Und zwar alles, was man mit einem Bart machen kann», sagt sie und lacht.

Violeta Shala wird weiterhin im Salon arbeiten, als Angestellte statt als Inhaberin. Der Entscheid sei ihr nicht leichtgefallen. «Heute schlagen zwei Herzen in meiner Brust. Freude, dass es weitergeht. Aber auch Wehmut.» Insgesamt hat Shala 27 Jahre an diesem Standort gearbeitet, 23 Jahre davon als Geschäftsführerin und Inhaberin. Sie sei froh, dass in Lichtensteig nicht wieder ein Laden zugehen müsse. So überwog dann an diesem Freitagabend auch bei ihr die Freude. Wie Violeta Shala sagte: «Ende gut, alles gut.»

Sascha Erni  
redaktion@toggenburgmedien.ch

## Einen Vogel für das Einkaufen im Dorf

**Ganterschwil** Eine kleine Gruppe von Ga-La-Kundinnen und -Kunden lancierte unlängst auf eigene Initiative eine Aktion zu Gunsten des Ga-La-Dorfladens in Ganterschwil. So wurden letzte Woche Flugblätter in die Haushalte verteilt. Darauf krächzt der eigens für den Ga-La-Dorfladen kreierte Ga-La-Vogel: «Klar, ich kaufe im Ga-La ein!»

Dem Flugblatt war ein Anstecker mit dem Ga-La-Vogel beigelegt, der den erwähnten Slogan von sich gibt. Damit könne sich jede und jeder im Dorf die Verbundenheit mit dem Dorfladen nach aussen zeigen. Darüber hinaus erklärt der Vogel, dass der

Ga-La nicht nur ein Laden ist, sondern ein Ort der Begegnung und des Gedankenaustausches. Damit werde der Zusammenhalt im Dorf gestärkt. Mit einem Dank an die Kundschaft für den Einkauf im Ga-La endet die kurze Botschaft des geflügelten Maskottchens.

Die Inhaberin des Dorfladens, Vitore Tushi-Domgioni und ihr Team, freuen sich sehr über diese Aktion zu Gunsten ihres Dorfladens. Ihre Dienste bieten sie weiterhin kompetent den Kunden aus nah und fern an. Von jetzt an wird ihnen zusätzlich der Ga-La-Vogel lächelnd über die Schulter schauen. (pd/lim)



Der Ga-La-Dorfladen in Ganterschwil hat unverhofft ein Maskottchen erhalten. Bild: PD